

Sie leben zu Hause und wünschen sich mehr Sicherheit?

➤ Der Hausnotruf

Sie wünschen für sich oder für eine angehörige Person die Sicherheit, auch im Notfall, etwa bei einem Sturz, Hilfe herbeirufen zu können? Mit einem Hausnotrufsystem können Sie sich an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr absichern, denn ein Hausnotruf bietet zuverlässige und schnelle Hilfe im Notfall.

➔ Darauf kommt es an.

Mit einem stationären Hausnotrufsystem lösen Sie per Knopfdruck von überall aus Ihrer Wohnung einen Notruf aus und werden direkt mit der Hausnotrufzentrale Ihres Anbieters verbunden.

Der stationäre Hausnotruf ist ein **anerkanntes Hilfsmittel**. Unter folgenden Voraussetzungen übernimmt die Pflegekasse die monatliche Mietpauschale von 25,50 Euro.

- Ihnen wurde ein Pflegegrad zuerkannt.
- Sie sind in der Lage den Hausnotruf zu bedienen.
- Sie sind ganz oder über weite Teile des Tages alleine oder Sie leben mit einer Person zusammen, die in Notsituationen nicht in der Lage ist, für Sie Hilfe zu rufen.
- Sie können aufgrund Ihrer Pflegebedürftigkeit in einer Notsituation mit einem handelsüblichen Telefon keine Hilfe holen.



Voraussetzung für ein Hausnotrufsystem ist ein Telefonanschluss. Für den Stromanschluss wird eine freie Steckdose benötigt. Mittlerweile sind auch Geräte erhältlich, die beispielsweise über digitale ISDN-Anschlüsse, Breitband oder über den Einsatz von SIM-Karten zur Weiterleitung über das Mobilfunknetz angeschlossen werden können.

Ein Hausnotruf besteht aus zwei Teilen:

Der sogenannten Basisstation (Freisprechanlage), die an Ihr Telefon angeschlossen wird, und dem Notrufsender (Funkfinger), den Sie am Handgelenk oder wie eine Kette um den Hals tragen können.



Basisstation



Notrufsender für das Handgelenk

In einer Notlage ist der Ablauf folgendermaßen:

1. Sie drücken den Notrufsender und lösen damit den Notruf aus.
2. Die Hausnotrufzentrale meldet sich und spricht mit Ihnen über Ihre Notlage.
Aufgrund der Freisprechanlage an der Basisstation können Sie innerhalb Ihrer Wohnung einfach frei in den Raum sprechen.
3. Je nach Erfordernis und gemäß Ihren Wünschen werden sofort informiert:
 - eine Person Ihrer Wahl (beispielsweise Angehörige),
 - ein Pflegedienst,
 - der Rettungsdienst.
4. Die Hausnotrufzentrale bleibt solange mit Ihnen in Kontakt, bis Hilfe eintrifft.

Bei der Installation des Gerätes geben Sie die zu kontaktierenden Personen mit Telefonnummern an. Bei vielen Anbietern können Sie auch einen Zweitschlüssel zu Ihrer Wohnung hinterlegen, damit vor Ort schnell Hilfe geleistet werden kann. Sollten Sie nicht mehr in der Lage sein zu sprechen, kann die Zentrale bei Auslösung des Notrufes trotzdem feststellen, woher der Notruf kommt und sofort Hilfsmaßnahmen in die Wege leiten. Nach Wunsch und Bedarf können Zusatzleistungen wie ein Rauchmelder oder Falldetektoren ergänzt werden.



Für Personen, die nicht nur zu Hause, sondern auch unterwegs abgesichert sein möchten, bieten einige Dienstleister erweiterte mobile Notrufsysteme für unterwegs, beispielsweise auch mit dem eigenen Smartphone, welches mit Hilfe von APPs automatisierte Abläufe steuert. Die mobilen Notrufgeräte sind nicht als Pflegehilfsmittel zugelassen und werden nicht von der Pflegekasse bezuschusst.

→ Was kostet der Hausnotruf?

Die Kosten des klassischen Hausnotrufsystems setzen sich aus zwei Bereichen zusammen, der einmaligen Anschlussgebühr und der monatlichen Grundgebühr. Je nach Anbieter variiert die einmalige Anschlussgebühr für das Standardsystem zwischen 10 Euro und 90 Euro. Die monatlichen Kosten für den Basisarif, den jeder Hausnotrufdienst anbietet, belaufen sich auf durchschnittlich nur 23 Euro. Zusatzkosten können durch Notfalleinsätze, Schlüsselaufbewahrung, regelmäßige Kontrollanrufe oder technische Erweiterungen wie Rauchwarnmelder oder Bewegungssensoren entstehen.



Die Kosten für ein Hausnotrufsystem können als **haushaltsnahe Dienstleistung** von der Steuer abgesetzt werden. Bei niedrigem Einkommen kann das Sozialamt bezuschussen.

→ Was muss ich tun?

Die Bereitstellung des Hausnotrufsystems erfolgt durch einen Vertragspartner Ihrer Pflegekasse. In der Regel beantragt der Dienstleister die Kostenübernahme bei Ihrer Kasse. Anbieter von Hausnotrufsystemen sind beispielsweise soziale Hilfsorganisationen wie: Arbeiterwohlfahrt, Arbeiter-Samariter-Bund, Caritas, Diakonie, Johanniter, Malteser Hilfsdienst, Rotes Kreuz oder Volkssolidarität.



Vor Vertragsabschluss können Sie sich auch bei der Verbraucherzentrale www.verbraucherzentrale.de informieren.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage
www.awo-pflegeberatung.de

Gerne beraten wir Sie telefonisch unter **0800 60 70 110** oder
online **www.awo-pflegeberatung.de**

Selbstverständlich stehen wir auch für eine
individuelle Pflegeberatung vor Ort zur Verfügung.

Stand: 1. Januar 2022



awo-pflegeberatung.de

Die Informationen entsprechen den gesetzlichen Vorgaben. Die Angaben sind ohne Gewähr von Richtigkeit und Vollständigkeit.